



HAUPTMULTIPLIKATOR FRAKTALPUNK JOSEPH BOYS REFLEKTOR

Immer noch rappelt es mächtig im Karton BRD.
Toxische Dynamik denkt quer.
Politisch, ökologisch und sozial brodelt es gewaltig.
Ein unangenehm-spannendes Milieu für kreative Vögel...



Lange Monate werkten JOSEPH BOYS im Workshopraum an ihrer neuen atmosphärischen hyperrealistischen PUNK-INSTALLATION. Materialberge an Ideen wurden geordnet, geschweißt und wieder gebrochen. Geschaffen wurde eine parabolspiegelhafte Schallkanone, eine brandneue Version des „Schwarzen Peter“-Kartenspiels in Silber-Post-Punk.

REFLEKTOR ist ein einzigartiger SEISMOGRAPH DER ERREGUNGSKULTUR geworden. Die LAUTSTARKE WORTMELDUNG aus dem Düsselland. JOSEPH BOYS waten knietief in Fünf-Akkorden-Systemkritik und arbeiten sich an stereotypischen Antihelden durch tongewordene Supervisionen ab. Die Verfügbarkeit der Welt bei gleichzeitiger Ohnmacht der Möglichkeiten, Gedankenmuster fangen an zu spazieren. PUNK ist der Spazierstock, POP der Wanderhut.

Der kreative Prozess aus Konstruktion, Bewegung und Dekonstruktion ist beendet. Jetzt sind JOSEPH BOYS bereit, den REFLEKTOR live und in Farbe auszurichten. Voll auf die Fresse der Diskursvergrößerer und esoterisch-patriotischen Systemschwurpler.

Es erwartet uns ein emotionaler Exkurs über Gegenwartsbezug, Transformationsvorgänge und warum die Faust in der Tasche so groß geworden ist, dass die Naht zum Bersten gespannt ist. Befehl an alle: Rauslassen und in die Luft damit!

VÖ: 05/08/22 Flight13

Die neue Freiheit kann man nicht simulieren.

JOSEPH BOYS im Jahr 2022.

INFORMATION

In Düsseldorf entsteht einflussreiche und erfolgreiche PUNK & POPmusik. Die Modestadt ist ein ikonischer Ort, hier treffen sich seit vielen Dekaden Musiker, Künstler und andere kreative Köpfe, gründen Bands, starten Projekte und beeinflussen sich gegenseitig.

Darum formte sich die audio-soziale Punkplastik JOSEPH BOYS aus Margarine zu einem menschengewordenen Agglomerat aus Wut, Erneuerung und Kunst. Die schwächelnde Pop-Intelligenzia wird in ihren Grundfesten erschüttert. Treibende Beats malen Struktur, Akkorde die Strategie. Punk als uneindeutige Stilrichtung. Jeder der Musiker hatte bereits in diversen Band- und Kulturnetzwerken politisch und gestalterisch gewirkt.

Sie bezeichnen Ihr Schaffen irgendwie als durchgegozorenen, feinrassigen, deutsch getexteten, euphorisierenden PUNK-POST-PUNK mit einer gewissen Rohheit und kubischer Kühle. Damit ist nicht nur der Musikstil beschrieben, sondern Haltung. Hier passiert poppiger Krach mit Köpfchen, die Energie wird sich entladen müssen.

Nach zwei erfolgreichen EPs und dem vielbeachteten Debüt-Longplayer „ROCHUS“ erscheint jetzt im Sommer 2022 die Veröffentlichung des zweiten Albums „REFLEKTOR“ (Flight13).

Die Zukunft, die wir wollen, muss gestaltet werden, sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.

Kommunikation

Homepage:	www.josephboys.de
Konzertarchiv:	www.josephboys.de/konzertarchiv.html
Label Homepage:	www.flight13.de
Facebook:	www.facebook.com/PunkrockJOSEPHBOYS
Instagram:	www.instagram.com/josephboys_official
Youtube:	www.youtube.com/channel/UCURTy90ChFm_Ey9buhJ3Epw
Spotify:	https://open.spotify.com/artist/6CQVQ8oulH5Kk3Tdm2rfo3
Bandcamp:	www.josephboys2016.bandcamp.com
SoundCloud:	https://soundcloud.com/user-925188758

// Presse, Interviews, Platten- und Konzertreviews, Fotos, Videos, Neuigkeiten auf Facebook

Kontakt

JOSEPH BOYS c/o Andi Simon
Volksgartenstraße 15
40227 Düsseldorf
Mobil +49.163.510.2003
Email info@josephboys.de

Werklauf

- „REFLEKTOR“ (2022): LP 12' | Album
Vinyl & Digital, Label/Verlag/Vertrieb: Flight13/mmp music publishing/Indigo/TheOrchard
Curacao blue & black vinyl
- „AGGREGAT B“ (2022): Digital | EP
Label/Vertrieb: Flight13, Indigo/TheOrchard
Exklusiver Digital Release
- „ROCHUS“ (2019): LP 12' | Album
Vinyl & Digital, Label/Vertrieb: Flight13, Indigo/TheOrchard
1st edition *SOLD OUT*, 2nd edition black & yellow vinyl
- „edition S---E“ (2017): EP 12' | einseitig bespielt, Rückseite mit Siebdruck
Vinyl & Digital, Label: Fette Ziegenbutter Produkt Feingeistlabel
1st + 2nd edition *SOLD OUT*
- „FETT“ (2015): EP 12' | einseitig bespielt, Rückseite mit Siebdruck
Vinyl & Digital, Label: Fette Ziegenbutter Produkt Feingeistlabel
SOLD OUT

Presseauszug

„JOSEPH BOYS formulieren Haltungen, um sie im Sinne der Appropriation Art neu zu definieren.“

Pressestimmen zum aktuellen Album „REFLEKTOR“ (2022):

THEES UHLMANN 05/22: „Sie sind die Deichkind(er) der deutschen Punkszene! Wenn man Vivienne Westwood eine zeitgenössische deutsche Punkband vorspielen würde, wäre es Joseph Boys.“

„Diese Band steckt mehr Mühe in einen Songtext oder einen Videodreh, als andere Bands in ihre ganze Platte. Herrlich ist das. [...] Wenn Genies sich nicht ernst nehmen, wird es immer wundervoll. [...] Wenn DTH „Liebe, Du Schwein“ geschrieben hätten, würden wir das in jedem Radiosender dieses Landes hören. [...] Eine deutsche Punkband hat einen Hit geschrieben. So häufig ist das nun auch nicht!“

OX 08/22: „Sie sind und bleiben eine Größe aus einer Stadt, Düsseldorf, die reichlich Größen zu bieten hat, in der aber keiner so klingt wie sie: so herrlich postpunkig und textlich grandios.“

„Mit „Reflektor“ legen die umtriebigen JOSEPH BOYS aus Düsseldorf ihr zweites Album [...] vor. Textlich wie musikalisch heben sie sich immer mehr von vielen anderen deutschsprachigen Punkbands ab.“

„So ganz ohne Kunstscheiß kommen Düsseldorfer Bands ja nicht aus, aber im Gegensatz zu den ganzen Betroffenheitspunkts da draußen liefern die Boys schön kantigen Post-Punk mit Biss.“

„Die schnodderige Wortgewalt der Boys hat hier die ideale musikalische Umsetzung gefunden. Wenig Spielraum, straffe Arrangements, alles auf maximalen Druck optimiert.“

Slam Magazin 08/22: „Ein bisschen Krach mit Köpfchen, Konzept ohne zu viel Konzept und Live-Shows, die einen von den Socken hauen - bitte mehr davon!“

„'Reflektor' nennt sich der zweite Longplayer des Düsseldorfer Quintetts, welcher der heutigen Gesellschaft mit selbigem ohne Wenn und Aber den Spiegel vorhält. Wer bei dieser Thematik flachen Drei-Akkord-Punk erwartet irrt jedoch [...] Gespickt mit gesellschafts- und sozialkritischen Texten kommt der musikalisch und textlich höchst spannende Longplayer daher und lässt den Gedanken an den guten alten Punk aufkeimen. [...]

Plattentests.de 08/22: „Kubistisches Paraboldelikt (...), das konsequentem Stilwillen in Bild und Ton eine omnipräsente Angekottztheit ob der aktuellen Zustände in Gesellschaft und Popmusik entgegensetzt.“

„[...] in der "Stadtdisko" ist jede Menge los [...] – nicht das einzige von zahlreichen mit knackigem Tanz-Drive ausgestatteten Stücken [...] bei denen] man sich plötzlich sicher ist, dass Punkrock schon immer auf den Dancefloor gehörte. Wenigstens bei Joseph Boys, die auf "Reflektor" [...] es fertigbringen, eine aus den Fugen geratene Realität mit dunkelgrauer Power und einem Humor abzubilden, die der momentanen Schräglage der Dinge mehr als entsprechen. Wenn das mal keine Kunst ist.

VISIONS 08/22: „Die Joseph Boys heben den Deutschpunk auf eine neue Ebene.“

„Die Düsseldorfer setzen auf "Reflektor" die feine Klinge an und sezieren toxische Dynamiken in der Gesellschaft und Politik, ohne auf Emotionen zu verzichten. Dabei setzen sie auf einen treibenden Post-Punk mit klirrenden Gitarren und lauten Grundtönen.“

PlasticBomb 08/22: „Insgesamt schon ne Runde Sache, die [...] die letzten Platten einiger gern bei der Hand genommener Genre-Referenzkapellen locker an die Wand spielt, weil deutlich höherer Punkfaktor und nicht so sehr Gefühlsbonzentreffen.“

„Das neuste Werk [...] von den musikverrückten Düsseldorfern [...] hat für so ein Postpunk meets Punk Album nen ziemlich guten Groove, Texte beschreiben den Zustand der Gesamtscheiße nicht bloß, sondern suchen den durch Wut motivierten Aufbruch und möchten den Mut zur Veränderung beim Hörer wecken. [...]"

The Gap 08/22: „Trust the Hype: Die Düsseldorfer Formation Joseph Boys [...] sind zurzeit die wohl größten Darlings der deutschsprachigen Pop-Intelligenzija, wenn es um Empfehlungen für den Underground geht, quasi Team Scheisse für 2022. [...] Oder anders gesagt: »Reflektor« ist ein essentielles Album für dieses Jahr.“

„Der mittlerweile dringende Post-Punk nagelt Neonröhren mit dem Vorschlaghammer an die Decke, die dort nicht nur in grellestem Licht leuchten, sondern zwangsläufig zerbersten und den Raum verpesten. Ein Bild, das auch die Texte malen, die Systemkritik und die Ablehnung der allgegenwärtigen Gegenwarts-Ohnmacht zum Eckpfeiler ihrer Subversion macht.“

Underdog-Fanzine 08/22: „Aufgewertet mit inhaltlich pointierten Nuancen und verbalen Spitzen bleibt die linke Anti-Haltung Zeugnis eines punkaffinen Rahmens, gleichwohl der Kern des Ganzen wesentlich weitläufiger gesteckt wird: Musik ist zum Tanzen da.“

„[...] Musik, um einfach zu machen, in einer Band sein, wegen der Leute wegen. [...] Also weiter sinnsuchend nach dem Post im Punk, nach dem Makel, der dich auszeichnet und nach einem Nein und Fuck you als avantgardistisches Happening auf den Barrikaden.“

Beatblogger.de 08/22: „Scharfzünftig, scharfkantig – generell einfach irgendwie scharf. [...] Der reflektierte Abgrund des Post-Humanismus säuft ab und Joseph Boys tanzen drauf mit grimmig-verschmitzter Miene. „Reflektor“ sitzt zwischen den Stühlen besonders bequem,

verursacht klaffende Wunden und legt schließlich den Aloe-Finger in selbige – ein übler und doch lohnenswerter, auf bizarre Weise bekömmlicher Kreislauf, der diese (Post-)Punk-Platte durchzieht.“

„[...] Ganzheitliches Auftreten von den Songtexten über das Artwork bis hin zur Video-Ästhetik unterstreicht lautstarke Wortmeldungen in unbequemen Gefilden. „Reflektor“ [...] brettet mit Nachdruck durch emotionale und gesellschaftliche Untiefen, reiht unnahbare Düsternis an unerwartete Eingängigkeit. Sogar einen kleinen Hit haben Joseph Boys am Start [...] „Liebe du Schwein“ und fällt mit der Tür ins Haus. [...] Diese atemlose Fast-Hymne zerlegt alles und bleibt dabei eingängig – ein absolutes Kunststück, das auch „Stadtdisko“ gelingt. Tatsächlich gibt sich das Quintett in dieser Episode tanzbar, hibbelig und nervös, aber auch von schroffen Noise-Breitseiten durchzogen. Der Post-Punk-Beat wird ungestüm, alles zappelt und zittert, der Refrain bleibt hängen. [...] An diesem grandios inszenierten Abtauchen darf es kein Vorbeikommen – eine kauzig-sympathische Platte zum Liebhaben.“

Pressestimmen zur EP „AGGREGAT B“ (2022):

KRACHFINK.DE 04/2022: „The JOSEPH BOYS are back in town, “Aggregat B” [... hält] das hoch vorgelegte Niveau der Art-Punker aus Düsseldorf. Wobei Kunst hier eher als Inszenierung der ungeschönten Realität verstanden werden darf. Die Band zerrt gewohnt bissig nach vorne und bringt ihre offensive Kritik in eingängigen Refrains auf den Punk.“

UNDERDOG FANZINE 04/2022: „[...]was die Joseph Boys zu den Joseph Boys macht und wir nichts anderes als lieben können - angeschoben, kratzig, idealistisch und ohne jegliches Blatt vorm Mund sind ihre neuen Tracks.“

„Zwischen Punk und Postpunk wird geschrubbert bis der Lack unserer Gesellschaft abplatzt und dazu halten uns wunderbar treffsichere Lyrics den Spiegel auf Landessprache vor, bis kein Auge trocken bleibt. Im Vergleich zu ihren früheren Outputs, kippen die Jungs unüberhörbar eine ordentliche Schippe Power oben drauf. Alles wirkt gewaltiger und mächtiger als bisher, die Songstrukturen, die Sound-Attacken, die Produktion.“

BURNYOUREARS.DE Konzert-Review 09/2019: Prädikat äußerst sehenswert!

„[...] Rochus“, das im April diesen Jahres erschienene Debütalbum der fünf Boys, überzeugt mich in der Live-Darbietung vollends. Anfangs war ich überzeugt, dass es sich um eine elitäre verkopfte Durchmischung von Punk, Kunst und zu viel Ernsthaftigkeit handeln könnte, dem Vorurteil kann ich nicht statt geben.“

Pressestimmen zum Album „ROCHUS“ (2019):

GREENHELL.DE / JPC.DE 04/2019: "Eine perfekt choreografierte Aufreihung von wahren Songperlen zwischen deutschem Prä-Punk, Wave, NDW und schroffem Indierock, deren kantige Arrangements und reduzierte Instrumentierung für höchste Spannung und einzigartige Stimmung sorgen."

„[...] Ihr minimalistisch-effektiver Indie-Wave-Punkrock korrespondiert perfekt mit Coverdesigns und Songvideos [...] Nach zwei selbstveröffentlichten EPs kommt jetzt mit „Rochus“ endlich das elf Songs starke Debütalbum [...] Die nicht von ungefähr im Vorprogramm der Kollegen von FEHLFARBEN gesichteten JOSEPH BOYS schaffen dabei von pfeilschnellen Punkbrechern wie "Vernunft" bis zu getragen grau-verwaschener Melancholie ein geschlossenes Universum, das durch die Texte, die atemlos in alle Richtungen denken,

aber nichts erklären wollen, perfekt abgerundet wird. Für alle Fans von minimalistisch schroffer Gitarrenmusik vom Ratinger Hof bis heute ein sicherer Tipp.“

OX-FANZINE 04/05 2019: 9 von 10 Punkten: "Absoluter Tipp für alle, die gerne gute harte, deutschsprachige Musik hören."

„Kiffen, Kiffen, Kreislauf weg“, haha! Hart, groovy, manchmal noisig, druckvoll produziert, irgendwie immer tanzbar – und über allem thront der fantastische Gesang von Sänger Andi, dem man gerne zuhört, wie er Texte vorträgt, die absolut unpeinlich sind.“

BIOTECHPUNK.DE 04/2019: "Joseph Boys liefern hier mit Rochus eine durch und durch überzeugende Scheibe ab, welche abseits des klassischen Punks agiert und ganz andere Themenwelten tangiert als eben dieser."

"Es geht um Politik und es ist alles höchstwahrscheinlich Punk, aber ganz anders angegangen. Sehr durchdacht, aber auch mal wütend. Mit Bedacht und doch sehr emotional und dabei einfach lebendig."

TRVELOVE.DE 04/2019: „Im weitesten Sinne machen auch Joseph Boys „kryptische Scheiße“, aber in wirklich gut."

„[...] Die Düsseldorfer sind klar im Punk verwurzelt und versuchen beinahe, einen Großteil des gesamten Genres aufzusaugen – ein schwieriger Anspruch, der ihnen mit „Rochus“ aber erstaunlicherweise gelingt. Insofern kann ich ihrem ambitionierten Infotext letztlich doch nur zustimmen: „Die schwächelnde Pop-Intelligenzia wird in ihren Grundfesten erschüttert.“ Ich bitte darum!“

JMC-FANZINE 04/2019: 8 von 10 Punkten: „Mit ROCHUS legen die Joseph Boys die Latte für die folgenden Deutschpunkproduktionen in diesem Jahr schon mal recht hoch.“

„Die Joseph Boys sind eine eigentümliche Mischung aus Kunst und Punk, aus dadaesken Texten und Brachialgitarren. Eine Mischung, die ihre Konzertauftritte samt Beamershow zu einem intensiven Liveerlebnis musikalisch wie physisch werden lassen. [...] Auch auf ihrer ersten vollständigen Langspielplatte ROCHUS bleibt die Sprache klar und präzise, werden die abgehackten Sätze in einer eigentümlichen Mischung aus Stoik und Aggressivität vorgetragen. Die Gitarren wirken dabei lauter produziert und doch zugleich experimenteller und noisiger, ohne dass allerdings der stetige Vorwärtsgang an Fahrt verliert. Ein wenig wie bei den Idles.“

PLATTENTESTS.DE 04/2019:

„...Schiefer Witz, musikalische Umsicht und Verachtung für Zivilisationskrankheiten aller Art [...] was Joseph Boys vor allem mit den aufgelösten Kielern ‚Keine Zähne Im Maul Aber La Paloma Pfeifen‘ eint. Angekotztheit trifft auf nörgelige Schwermut, ziviler Ungehorsam auf präzises Riffing, Post-Punk und Dance-Drive heizen zusätzlich an. Da kann der Song gegen planmäßig kaputtgehende Produkte noch so großspurig "Logische Obsoleszenz" heißen, wenn Schlagzeug-Bass-Doppel und störrisch aufbegehrende Licks gleichermaßen im linksalternativen Bunker und im aufgeschlossenen Indie-Club derart Rabatz machen wie hier.“

KRACHFINK.DE 04/2019:

„Wenn gestandene Kerls zusammen Musik machen, ist das grundsätzlich gut. Aber den JOSEPH BOYS scheint etwas ganz dringend unter den Nägeln zu brennen und diese Vehemenz spürt man in jedem Ton, in jedem Song. Man hört den Mitgliedern die langjährige musikalische Erfahrung sofort an. Keine generische Scheiße, keine unrealistischen Ambitionen, es ist eher der pure Zwang und Drang sich Ausdruck zu verschaffen. Genau deshalb ist „Rochus“ eine, inhaltlich und musikalisch, sehr wertige Platte. Leck mich en de Täsche – so lässt man sich gerne anschimpfen.“